

Ruhm Dir, Sowjetkasachstan!

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Freitag, 28. August 1970
5. Jahrgang Nr. 171 (1205)

Preis
2 Kopeken

Herzlicher Empfang

DIE HAUPTSTADT BEGRÜSST DIE HOHEN GÄSTE
DIE ZU DEN FEIERLICHKEITEN ANLÄSSLICH DES
50. JAHRESTAGS DER KASACHISCHEN SSR UND
DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI KASACHSTANS
ANGEKOMMEN SIND

Wie die „Freundschaft“ bereits berichtet hat, ist der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew am Mittwoch in Alma-Ata eingetroffen, um an den Feierlichkeiten aus Anlaß des 50. Jahrestages der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans teilzunehmen.

Im Flughafen von Alma-Ata wurde L. I. Breschnew von dem Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der KP Kasachstans D. A. Kunajew, dem Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der KP Georgijew W. P. Mshawanades, dem Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der KP Usbekistans Seb. B. Raschidow, den Mitgliedern des Büros des ZK der KP Kasachstans B. A. Aschimow, A. M. Warrantjan, S. N. Imaschew, A. S. Kulebajew, G. A. Melnik, S. B. Nijasbekow, V. N. Titow, den Kandidaten des Büros des ZK der KP Kasachstans A. A. Askarow, I. G. Sladischew aufs wärmste empfangen.

Genosse L. I. Breschnew wurde von den Leitern der Delegationen der Sowjetrepubliken, die ebenfalls zum Fest anlässlich des 50. Jahrestages der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans in unserer Republikhauptstadt eingetroffen sind, — dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Ukrainischen SSR A. P. Ljascsko, dem Vorsitzenden des Ministerrats der Belarussischen SSR T. A. Kiselejow, dem Ersten Sekretär des ZK der KP Aserbaidschans G. A. Aljlew, dem Ersten Sekretär des ZK der KP Moldaus I. I. Bodjaj, dem Ersten Sekretär des ZK der KP Kirgisistans T. Uschallijew, dem Ersten Sekretär des ZK der KP Tadschikistans D. Rasulow, dem Ersten Sekretär des ZK der KP Armeniens A. J. Kotschinjan, dem Ersten Sekretär des ZK der KP Turkmeniens M. Gaporow, dem Ersten Sekretär des ZK der KP Estlands I. G. Kebin, dem Vorsitzenden des Vollzugskomitees des Leningrader Stadtsowjets der Werktätigen G. A. Slsow, dem Befehlshaber der Truppen des Mittelasiatischen Militärbezirks, Armeegeneral N. G. Ljascchenko, dem Mitglied des Ministerrats, Leiter der Bezirkspolizeiverwaltung, Generalleutnant K. A. Maximow, den Leitern der Republikministerien und -behörden, der Gedeits- und Stadtpartei- und -sowjetorgane, den Vertretern der Werktätigen empfangen. Dem Genossen L. I. Breschnew wurde Brot und Salz und Blumen gereicht.

Genosse L. I. Breschnew und die ihn empfangenden Persönlichkeiten steigen in die Wagen und begeben sich in die Stadt. Unterwegs begrüßten sie tausende Gaste aus der Stadt. Gesteuert von der Lenindenkmal-Tausende Menschen, um ihre helle Liebe zu dem Begründer der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und des Sowjetstaates zu bekunden.

Hierher kamen auch die Genossen L. I. Breschnew, V. W. Grlischin, D. A. Kunajew, W. P. Mshawanades, Seb. B. Raschidow, Leiter der Kommunistischen Partei und der Regierung Kasachstans, Delegationen, die an den Jubiläumfeierlichkeiten teilnehmen.

Am Lenin-Denkmal wurden Blumen niedergelegt.

Johann WARKENTIN

Kasachstan

Willst du die Größe des Erdalls erleben,
schauernd durch seinen mächtigen Streben
aus unerschöpflicher Kosmoser Bahn,
willst du erfahren, wie einzig wir Wesen
sind und auch bleiben und ewig gewesen,
o, so durchreise, mein Freund, Kasachstan!

Flimmerndes Geleien auf endloser Steppe,
um an den Himmeln gewoben ihr Teppich
wogender, heimender, ährender Saat...
Zähl sie, die Luchter, die nächtlicherweile
nimmer erlöschend die Welten durchleuchten,
knäpfend das Band zwischen Steppe und Stadt.

Städte, aus glühendem Flugsand geboren,
Städte, dem grünen Leben verschoren,
Städte, die zwinkern Rauchsphärengruß...
Riesige Schätze in Erdräcker fahrend,
Sonnenglut schöpfend, die Essen zu schären,
wuchs über Nacht unser Ekibastus.

Sonnenglut tausendmal Tausender Jahre,
die uns die sorgende Erde bewahrt,
fördert zutage auch Karaganda,
Prangend in Broutschmuck erblühender Gärten,
lacht dir entgegen die farbenwerkliche
Blumen- und Blütenstadt Alma-Ata.

Saltiges Laub in der „Steppe des Hungers“,
aus nur Schokolade einst hungrig gelangert,
denen das affektive Schlagenperger
strenge die Herrschaft gemacht, statt zu weichen,
einig bestrahlt, sich durch List zu erschleichen
Obermacht über dies tote Erachtel.

Bergwerke, Kraftwerke, Temirtaus Schlote,
Berge von Kupfer, den kupferbraunroten,
Berge entrissen Eismalldal;
Berge im Süden, von Gärten behangen,
Berge von Sonne, in Gärten gefangen,
Berge von Weizenpolja allüberall.

Aral und Kaspi, zwei uralte Meere,
Welten wie keine mehr — fruchtlos drum wäre
jeder nach noch so beschwingte Vergleich
Wisten mit tausendmal Wasserteiler,
Fernen und Weiten, wech tollkühner Feder
würde urrecht einem mächtigen Reich!

Russen, Kasachen auch Deutsche, Uiguren
mehren den Hain dieser endlosen Fluren
schaffend, ein jeder des Sowjetvolks Sohn,
Gleichklang ihr Herzen und kühnen Gedanken,
in der Idee unseres Daseins verankert,
knüpft fest das Band von Nation zu Nation.

Willst du die Größe des Menschen erleben,
staunend bewahren sein mächtiges Streben,
aus kommunistischer siegreicher Bahn,
willst du erfahren, wie einzig wir Wesen
sind, die voranzutritt einst mächtiges gewesen,
o, so durchreise, mein Freund, Kasachstan!



Zeichnung: W. Schwan

Auf lichtem Leninschem Weg

Ein großer Feiertag ist auf der Erde Sowjetkasachstans eingezogen: In diesen Tagen feiert das kasachische Volk, feiern alle Werktätigen der Republik den 50. Jahrestag der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans. Auch alle anderen Brudervölker, die unser großes multinationales Vaterland bewohnen, teilen mit uns die Freude des Festes. Dem Sowjetkasachstan ist eine glänzende Verkörperung des Triumphes der Freundschaft, der Brüderlichkeit und der gegenseitigen Hilfeleistung aller Völker der UdSSR, und seine Erfolge und Errungenschaften sind von den Erfolgen aller anderen Brudervölker untrennbar. Die Werktätigen in Europa und Asien gehören, die grenzenlos verfechten mit dem Gefühl des berechtigten Stolzes einen Blick auf den ein halbes Jahrhundert langen Weg des heldenmütigen Kampfes und der Siege, den sie unter der Führung der Leninschen Partei zurückgelegt haben, ziehen das Fazit hervorragender Wandlungen in allen Bereichen des materiellen und geistigen Lebens. Und wirklich, wenn man vergleicht, was Kasachstan einst war und was es heute ist, so kann man nicht umhin, sich der wahrhaft riesenhaften Wandlungen zu wundern, die die kasachische Erde unerkennbar gemacht haben. Man kann nicht umhin, die neuen Städte zu bewundern, die an den Stellen der Nomadenlager emporgewachsen sind, die Industriegiganten, von denen viele zu den größten in Europa und Asien gehören, die grenzenlosen Fluren, die ihre Pflüger mit ausgezeichneten Erträgen beschenken die Reichtum an geistigen Gütern, die den Werktätigen freigelegt zur Verfügung stehen.

All seine kolossalen Errungenschaften in der Entwicklung von Wirtschaft und Kultur verdankt das von großen Oktober wiederbelebte kasachische Volk dem Umstand, daß es immer und in allem Hand in Hand mit den anderen Brudervölkern des Völkerverbundes des großen Lenin befolgte, unentwegt den Kurs der Kommunistischen Partei ging.

Ebenso deshalb denken in diesen Tagen das kasachische Volk, alle Werktätigen Sowjetkasachstans mit größter Dankbarkeit und Herzenswärme an Wladimir Iljitsch Lenin, mit dessen Namen die Entstehung, das Werden und die stürmische Entwicklung der Kasachischen SSR verbunden ist. Es war das Leninsche Genie, das uns, wie auch den anderen Völkern, die sich früher im „Hinterhof“ des Weltfortschritts befanden, einen grundsätzlich anderen, den nichtkapitalistischen Entwicklungsweg zeigte. Es war Lenin, der ein klares und reelles Programm des Beschreitens der Hauptstraße des Sozialismus, des Weges zur wirklichen Freiheit, zum Glück, Gleichheit und Brüderlichkeit durch die früher unterdrückten und rückständigen Völker ausarbeitete. Und nun sieht die ganze Welt, wie Kasachstan, auf dem lichten Leninschen Weg einhersehend, in einer historisch kurzen Zeit eine ganze Epoche überschritten, gemeinsam mit den anderen Brudervölkern unseres Landes den Sozialismus aufgebaut hat und jetzt erfolgreich das Gebäude des Kommunismus errichtet.

Der Aufbau des Sozialismus in Kasachstan, der ein Bestandteil des sozialistischen Aufbaus in unserem Lande war, gestaltete sich zu einer Heldentat des Volkes. Die Größe dieser Heldentat wird besonders anschaulich, wenn man sich an das Niveau erinnert, von dem die Werktätigen Kasachstans die neue Gesellschaft aufbauen mußten.

In der Tat, erst vor etwas mehr als einem halben Jahrhundert verfiel die riesige Region, auf deren Territorium ohne weitere fünf solche Länder wie Frankreich Platz finden können, in Unwissenheit und Armut. Das werktätige Volk stöhnte unter dem Joch der örtlichen und fremdländischen Geldsücker. Die Grundlage des Volkswohlstandes — die Ökonomie — war mit primitiver Nomadewirtschaft und einer kleinen Anzahl von primitiven Betrieben für Erstbearbeitung tierischer und ackerbaulicher Erzeugnisse vertreten. Einige Kleinbetriebe der Hüttenindustrie gehörten den ausländischen Konzessionären, welche die fast umsonst schaffenden Arbeiter ermahlungslos ausbeuteten.

Vom Grad der Rückständigkeit des ausgesagten Gebietes kann man schon auf Grund der Tatsache ein Bild machen, daß herber sogar Näbendeln und Nägel von Weidener eingeführt werden mußten, und in der Jurte eines Armen war

D. KUNAJEW,
Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU,
Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen
Partei Kasachstans

die Fibel ein ebenso undenkbarer Gegenstand wie auch die Uhr. In der Sprache des Volkes fehlten solche Wörter wie Hochschule, Bibliothek, Theater, Kino und viele andere, ohne die heute das Leben einfach unvorstellbar ist.

Selbstverständlich war der Weg unseres Volkes vom Nomadentum zu den herrlichen sozialistischen Städten, von der materiellen und geistigen Armut zum lichten und freudigen Heute, zum Sozialismus, zu den Höhen des modernen Fortschritts weder einfach noch leicht. Auf diesem Weg gab es riesengroße Schwierigkeiten und Hindernisse. Jedoch bekundeten die Millionenmassen von Werktätigen, befreit von der sozialen und nationalen Unterjochung den größten Heldenmut und Willen und verwirklichten in Ehren die Weisungen des großen Lenin. Der Leninsche Plan des sozialistischen Aufbaus, der die Schaffung der materiell-technischen Basis der neuen Gesellschaft auf der Grundlage der Industrialisierung und Elektrifizierung des Landes, der Kooperierung der Basenmassen und der Durchführung einer Kulturrevolution einschloß, ist durch den Willen der Partei und die Mühe des Volkes in einer kurzen historischen Zeit ins Leben umgesetzt worden.

Der revolutionäre Sinn der Umgestaltungen als Ergebnis der Industrialisierung, und der Verwirklichung des Leninschen Genossenschaftsplans in der Landwirtschaft bestand darin, daß der Sozialismus mit dem Vorherrschen des Privateigentums an Produktionsmitteln für immer aufhörte, wie uneingeschränkt durch das vorherrschende gesellschaftliche Eigentum an Produktionsmitteln ersetzt und die früher nie dagewesenen Beziehungen unter den Menschen — Beziehungen der kameradschaftlichen Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe — behauptete.

Das wichtigste Resultat der sozialistischen Umgestaltungen auf dem ökonomischen Gebiet war die Schaffung einer mehrzweigen Ökonomie in der Republik. Das kasachische Volk überwand in einer kurzen Frist, sich auf die riesige Hilfe aller Völker der UdSSR, in erster Linie des großen russischen Volkes stützend, den jahrhundertalten Rückstand in der Ökonomie und Kultur und stellte sich in eine Reihe mit allen Brudervölkern des Landes.

Die vielzweilige moderne Industrie, die nicht nur die inneren Bedürfnisse deckt, sondern auch verschiedene Arten von Erzeugnissen und Rohstoffen in viele Gebiete des Landes und auf den Weltmarkt liefert, ist der Stolz der Werktätigen unserer Republik. In 50 Jahren hat Kasachstan einen Sprung von Spinnrad und der Keilhaue zu Riesen der sozialistischen Industrie, von Rückständigkeit zum Fortschritt gemacht. Dem Niveau der Industrieproduktion nach hat es viele entwickelte kapitalistische Länder weit hinter sich zurückgelassen. Der Umfang der Industrieproduktion hat sich im Vergleich zur Vorrevolutionzeit um das 132fache vergrößert.

Auf der Basis der reichen Vorräte von Naturschätzen in der Republik erfährt das Bunt- und Eisenhüttenwesen stürmische Entwicklung. Solche Betriebe dieser Zweige wie das Us-Kamenogorsk Blei- und Zinkkombinat, das Balchacher und das Dsheskasgeraner Hüttenkombinat und das Erzanreicherungskombinat Sokolowka-Sarhal, das Karagander Hüttenwerk sind der Stolz unserer gesamten vaterländischen Industrie.

Solche Zweige wie die Energetik, die Kohlen-, Erdöl- und Gasindustrie, die Chemie, der Maschinenbau, die Leicht-, Nahrungsmittelindustrie und andere Industriezweige sowie der Transport und der Fernmeldedienst entwickeln sich schnell, besonders in den letzten Jahren. Wir haben nicht selten Tempo gebaut, wo nicht immerzu neue und neue Industrieobjekte errichtet, wo nicht die Produktion in den alten Betrieben erweitert wurde. Das ist die Gesetzmäßigkeit der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft.

Die Erfolge in der Entwicklung der Industrie Kasachstans

sind das Resultat einer großen schöpferischen Aktivität der Arbeiterklasse der Republik, ihrer Bereitschaft, alle Pläne, die von der Partei vorgemerkt wurden, zu erfüllen.

Allein in den vier Jahren des laufenden Planjahres (bis zum 1. Januar) ist der Umfang der Industrieproduktion in der Republik um 41 Prozent gestiegen. In der Volkswirtschaft Kasachstans wurden insgesamt für 13,5 Milliarden Rubel Grundfonds eingeführt.

Im Resultat der stürmischen Entwicklung der Industrie erweiterten und festigten sich unermesslich die wirtschaftlichen Beziehungen Kasachstans. Gegenwärtig ist Kasachstan mit dem Ural, mit Sibirien, den Republikn Mittelasiens, der Ukraine, Belorusslands und anderen Wirtschaftsrayons des Landes eng verbunden. In den vergangenen 50 Jahren haben sich auch in der Landwirtschaft grundsätzliche Veränderungen ereignet. Wenn früher die Grundlage der ganzen Ökonomie Kasachstans die Nomadenwirtschaft bildete, die in voller Abhängigkeit von den Elementargewalten der Natur waren, so hat sich jetzt dank der Verwirklichung des Leninschen Plans der Entwicklung der Genossenschaften die Landwirtschaft der Republik in einen großen, hochmechanisierten Zweig der sozialistischen Ökonomie verwandelt. In der Republik gibt es 1303 Sowchose und 422 Kolchose. Die Volkswirtschaft von 25 Millionen Hektar Neuland ist die Kasachische SSR zu einem der größten Getreiderays des Landes geworden. In der Produktion der wichtigsten Lebensmittelkultur, des Weizens, ist die Rolle Kasachstans außerordentlich groß. Mit voller Berechtigung nennt man unsere Republik ein Land des Weizenüberflusses, der zweiten Kornkammer des Landes. Nach der Bruttoproduktion von Getreide nimmt Kasachstan nach der RSFSR und Ukraine den dritten Platz im Lande ein.

In großem Ausmaß werden in der Republik solche Kulturen wie Reis, Zuckerrüben, Baumwolle, Melonen, Obst und Weintrauben angebaut.

Dabei bleibt Kasachstan wie auch früher eins der größten Viehzuchtbasen des Landes. Jetzt gibt es in der Republik 41.000.000 Schafe und 7,5 Millionen Rinder, viele Pferde.

Die Konsequente Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion, die Hebung der Kultur der Wirtschaftsführung, die breite Nutzung der Errungenschaften der fortschrittlichen Erfahrungen ermöglichten es, in der Entwicklung der Landwirtschaft ernste Erfolge zu erzielen. Noch weitere Entwicklungsperspektiven eröffnen vor diesem wichtigen Zweig der Volkswirtschaft die praktische Erfüllung konkreter Maßnahmen, die in den Beschlüssen des Juliplenums (1970) des ZK der KPdSU und im Referat des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew enthalten sind.

Längst sind die Zeiten in die Vergangenheit verschwunden, als das Gesicht des kasachischen Auls die rauchige Jurte und die verfallenen Dörfer verkörperte. Die heutigen Dörfer sind in der Regel wohlgeordnete Siedlungen mit Elektrizität, Wasserleitung, Gas.

Es hat sich nicht nur das Gesicht des kasachischen Auls und des ganzen kasachischen Landes verändert. Gleichzeitig mit den größten ökonomischen Umgestaltungen, die das Gesicht der Republik grundsätzlich verändert haben, verändern sich im Ergebnis der riesigen politischen und Erziehungsarbeit der Partei auch die Menschen selbst. Es ist eine Generation von Menschen herangewachsen, die den kommunistischen Idealen grenzenlos ergeben ist.

Die Kulturrevolution, die auf der Grundlage der Leninschen Nationalitätspolitik unter der Leitung der Kommunistischen Partei verwirklicht wurde, erwies sich als das „Wasser des Lebens“, das die jahrhundertlang im Volk schlummernden wunderwirkenden Kräfte zum wahren Schöpferturn ins Leben rief.

Schon längst ist das Analphabetentum in der Republik liquidiert. Getreidewägen haben wir über 10.000 Schulen, in denen mehr als drei Millionen Kinder lernen. Wenn es bis zum großen Oktober auf dem Territorium Kasachstans keine einzige Hochschule gab und in den sieben Schulen, die Fach-

(Schluß S. 2)

Auf lichtem Leninschem Weg

(Schluß, Anfang S. 1)

leute mittlerer Qualifikation für die Landwirtschaft heranbilden, im Jahre 1913 nur 300 Personen lernten, so gibt es in der Republik gegenwärtig 45 Hochschulen und 187 Fachmittelschulen, in denen 402 000 Studenten lernen. Das ist fast dreimal mehr als im Jahre 1918.

Dank der brüderlichen Hilfe der anderen Völker wurde in den Jahren der Sowjetmacht eine Riesenernte von qualifizierten Kadern heranbilden, die erfolgreich in allen Zweigen der Ökonomie, Wissenschaft und Kultur Sowjetkasachstans tätig sind. Und vor der Revolution zählte man nur 22 Kasachen mit Hochschulbildung.

Wenn es bis zum Großen Oktober in der Steppenregion praktisch keine Forschungsanstalten gab, so arbeitet heute in Kasachstan die nationale Akademie der Wissenschaften, die Dutzende wissenschaftliche Institutionen in allen Grundzweigen des Wissens. So sind im Laufe von weniger als einem Vierteljahrhundert ihres Bestehens hat die Republikakademie der Wissenschaften nach der Zahl der wissenschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Mitarbeiter die alte russische Akademie fast um das zehnfache überboten. Gegenwärtig übertrifft die Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter in Kasachstan 25 000 Personen.

Das Wachstum der Ökonomie gewährleistete die Verbesserung des Wohlstandes der Werktätigen. Darüber sprechend, die Kasachen allein in den letzten zehn Jahren ist das Nationaleinkommen der Republik fast um das Doppelte angewachsen. Bedeutend haben sich die Realeinkommen der Werktätigen vergrößert. Allein im Jahre 1969 erhielt die Bevölkerung der Republik aus den gesellschaftlichen Fonds über drei Milliarden Rubel. Unermüdet ist das Niveau der materiellen Wohlfahrt zu steigen. Wir haben jetzt 27 000 Ärzte und fast 100 000 Ärztinnen und Krankenschwestern. Einen erstaunlichen Aufschwung erlebte der Wohnungsbau. In den letzten zehn Jahren wurden in den Städten und Dörfern Kasachstans Wohnhäuser mit einer Gesamtlänge von 57 Millionen Quadratmeter gebaut. Jetzt werden alle zwei Jahre vier Millionen ihrer Bestimmung übergeben, wieweil das ganze revolutionäre Kasachstan bebaut.

Ein großer Anhalt charakteristischer Tatsachen, Zahlen, Belege. Ein Vergleich darüber wie Kasachstan früher war und was es jetzt geworden ist, sprechen anschaulich davon, daß wir nicht auf der Stelle stehen. Große, komplizierte und nicht selten schwierige Probleme lösend, gehen wir unentwegt vorwärts.

erklären wir immer neue und neue Höhen in der Ökonomie und Kultur.

Welchen Umstand haben wir denn derart frapante Erfolge zu verdanken? Die Antwort ist ganz klar: alle Errungenschaften Kasachstans — das ist die Leninsche Nationalitätenpolitik in Aktion, das sind Früchte der Rühmlichkeit der KPdSU, die auf die allseitige Hilfe der Ökonomie und Kultur aller Nationalitäten stützt.

Zur wichtigsten Bedingung des ökonomischen und kulturellen Wachstums des kasachischen Volkes wie auch aller anderer Völker unseres Landes, wurde ihre allseitige Zusammenarbeit, gegenseitige Hilfe und Freundschaft. Bei uns arbeitet, täglich gesprochen, jede Republik für das ganze Land und das ganze Land für jede Republik. Die brüderliche Freundschaft der sowjetischen sozialistischen Nationen, die durch den Internationalismus verbunden sind und die ersprießlich zusammenarbeiten — das ist die unvergängliche Quelle unserer Siege im kommunistischen Aufbau.

Das ungestörte Tempo der sozialökonomischen und kulturellen Entwicklung des kasachischen Volkes, sein Übergang, ohne das kapitalistische Stadium durchzumachen, zum Sozialismus, der Sieg der sozialistischen Ordnung in Kasachstan waren ohne die brüderliche Hilfe anderer stärker entwickelter Völker des Sowjetlandes unmöglich gewesen.

Diese Unterstützung haben wir auch damals, während des Entstehens der kasachischen Industriezentren Karaganda, Ust-Kamenogorsk, Leninogorsk, Tschimkent gefühlt, damals, als durch unbewohnte Orte das Stahlband des legendären Turkbis gelegt wurde, als in die ersten kasachischen Kolchose zusammen mit den Petrograder und Moskauer Abgesandten der Partei, die bis dahin nur gesehenen Traktoren kamen, die in rühmlicher Weisheit hergestellt worden waren, als auf dem Weiten des Neulands sich die einzig dastehende heldenhafte Epoche der Erschließung neuer Ländereien entfaltete. Ihre freigelegte Unterstützung spüren wir auch heute bei der Errichtung des 600-Kilometer-Kanals Irtysh — Karaganda, sowie beim Bau des Kaptschagair Wasserkraftwerks und auch beim Schaffen der inländischen Wirtschaft. Es ist ein großes Glück, wenn es möglich ist, alles das aufzuführen, was heute Hände und Willen des Sowjetvolkes auf Kasachstan Boden — dem Boden des reichen Neulandgetreides und der kosmischen Morgenröte — schaffen.

Die historischen Erfahrungen der brüderlichen Hilfe des großen russischen Volkes und der anderen Völker der UdSSR dem kasachischen Volk im Aufbau des Sozialismus ist ein glänzendes unüberlegbares Beispiel des Sieges der Leninschen Nationalitätenpolitik, des Entstehens neuer Beziehungen zwischen den Völkern, Beziehungen der Freundschaft, gegenseitiger Brüderhilfe und Zusammenarbeit.

Die wirtschaftliche und geistige Gemeinschaft aller Sowjetmenschen, der Schwesterrepubliken. Ihre gegenseitige Hilfe ist die Grundlage der Macht unseres Landes, des weiteren Aufblühens und der Annäherung der sowjetischen sozialistischen Nationen. Unsere sozialistische Gegenwart hat die Behauptungen der bürgerlichen Ideologen, daß die nationalen und sozialen Schicksale, die die Menschen voneinander trennen, unüberwindlich sind, voll und ganz widerlegt.

Die Erfahrungen unseres Landes haben die Bestimmung W. I. Lenins, daß der Gang des gesellschaftlichen Lebens zur gegenseitigen Annäherung aller Nationen führt, voll und ganz bestätigt. In unseren Verhältnissen ist der gegenseitige Völker der Völker ein natürliches Bedürfnis eines jeden Volkes und die Hauptbedingung des Erfolgs einer jeden einzelnen Nation auf dem Gebiet der materiellen und geistigen Produktion. In unserer Republik leben in einer einheitlichen Familie und arbeiten Schulter an Schulter Vertreter von über 100 Nationalitäten und Völkern. Das gesamte nationale Bewußtsein der Wirtschaft und Kultur, das Kasachstans erreicht hat, alle geistigen und materiellen Reichtümer, mühsam, das einheitliche Willens dieses riesigen multinationalen Kollektivs, und es wird niemandem und niemandem, die tiefen Wurzeln des mächtigen Baumes der von Oktober geborenen und von der Kommunistischen Partei erzeugten Völkerfreundschaft abzuhauen.

Die Völkerfreundschaft der UdSSR ist eine wunderbare Legierung. Es gibt in der Welt nicht festere und bewährtere. Durch ihre tiefe Ergebenheit den großartigen Traditionen dieser Freundschaft, die unerschütterliche Treue den Prinzipien des proletarischen Internationalismus, durch ihre schöpferische Arbeit, den felsenfesten Zusammenschluß um die Partei und ihr Leninsches Zentralkomitee demonstrieren die Arbeiterklasse, die Kolchosebauern, die Intelligenz Kasach-

stans ihren flammenden Sowjetpatriotismus, ihr hohes Klassenbewußtsein.

Alle seine Siege, die es bei der sozialistischen Umgestaltung des Lebens errungen hat, und all das, was Kasachstan heute zu erlangen hat, verdankt unser Volk der sowjetischen Ordnung, der geliebten Kommunistischen Partei und ihrer Leninschen Nationalitätenpolitik. Es fühlt sich dem großen russischen Volk und allen anderen Brüdervölkern der Sowjetunion verpflichtet, deren freigeibige und ungenutzte Hilfe stets die entscheidende Voraussetzung für alle seine Erfolge war und bleibt. Deshalb sagen die Werktätigen Kasachstans heute, am Tage ihres großen Festes, der Partei, der Regierung, allen Völkern unserer multinationalen sozialistischen Heimat ihren heißen Dank.

Außerordentlich groß war die Anteilnahme der Kommunistischen Partei Kasachstans an jenen unbestrittenen Erfolgen, die in Kasachstan in den Jahren der Sowjetmacht erzielt worden sind. Als einer der großen Kampftruppen der KPdSU leitete und leitete sie eine riesige organisatorische und politische Arbeit zur Mobilisierung der Werktätigen auf eine erfolgreiche Erfüllung der von Oktober geborenen Freundschaft der Sowjetvölker wie auch die erste Parteikonferenz stattfand, hatten wir 26 000 Kommunisten. Im Laufe des sozialistischen Aufbaus stießen zur Kommunistischen Partei Kasachstans die besten Vertreter der Arbeiterklasse, der Kolchosebauern, der Volkintelligenz, und sie vereinigt gegenwärtig in ihren Reihen fast 600 000 Personen.

Die Kommunisten Kasachstans ständen und stehen an den schwierigsten und wichtigsten Abschnitten des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus. Zusammen mit den Parteikadern lieferten sie ein Beispiel des kommunistischen Verhaltens zur Arbeit, waren heilig das Leninsche Vermächtnis. In das zweite Halbjahrhundert ihrer Republik tretend, sind die Kommunisten, alle Werktätigen Kasachstans voller Entschlossenheit, auch in Zukunft die von Oktober geborene Freundschaft der Sowjetvölker wie einen Ausgipfel zu hüten, sie unermüdet zu festigen, die politischen, ökonomischen und geistigen Verbindungen zwischen den Bruderrepubliken zu entwickeln und zu mehren.

Sowjetkasachstan war, ist und bleibt ein festes, unzertrennliches Glied der mächtigen Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken.

Gegenwärtig entfaltet sich in der Republik der Wettbewerb für ein würdiges Besehen des XXIV. Parteitag. In jedem Tag immer breiter, die Werktätigen Sowjetkasachstans sind zusammen mit dem ganzen Sowjetvolk voller Entschlossenheit, auch weiterhin fest den lichten Leninschen Weg zu gehen, die ökonomische und Verteidigungsmacht des Sowjetstaates im Namen des Triumphs des Kommunismus zu festigen.

Ein Wort über Brüderschaft

Mein Volk vollbrachte einen wahrhaft märchenhaften Sprung aus dem Reich der Unwissenheit und Unwissenheit zu den Höhen der modernen Wissenschaft und Kultur. Ohne das kapitalistische Stadium durchzumachen, schritt es sofort in den Sozialismus. Das wurde ermöglicht durch den Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, welche die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen abschaffte, den unterjochten Völkern im Rühmlichkeit nationale Freiheit brachte und ihnen einen breiten Weg zum Aufbau eines neuen Lebens eröffnete.

Wir sind stolz auf unser Soz. wjeland, in dem alle Nationen und Völkerschäften in einer einträchtigen Familie vereint sind, wo ein stetige Festigkeit nicht nur tageweiser multinationaler Staat geschaffen wurde und mit jedem Jahr gefestigt wird, der auf der Freundschaft und Brüderlichkeit der Völker beruht.

Die Freundschaft des kasachischen Volkes mit den anderen Völkern, vor allem mit dem russischen Volk, wurzelt in den Tiefen der Geschichte. So beteiligten sich die kasachischen Werktätigenmassen am Bauernkrieg 1773-1775 und an den Kämpfen von Jemeljan Pugatschow. Während der Erstürmung Orenburgs durch Pugatschow führte ein 2000 Mann starker Trupp von Kasachen einen Überfall auf die zaristischen Grenzstellungen aus. Die Erhebungen der russischen Bauern erzeugen ihre Ausbeuter fanden ihren Widerhall im Aufstand der Kasachen in den Jahren 1788 — 1797, dessen Leiter der Batyr Trym Datow war. Im gemeinsamen Kampf gegen die Unterdrückung von der Seite der historischen Grundlage der Freundschaft des russischen und des kasachischen Volkes heraus. Das wichtigste Ergebnis dieser Freundschaft war die freiwillige Angliederung Kasachstans an die Russische Föderation, die einen gewaltigen positiven Einfluß auf die historischen Geschehnisse meines Volkes ausübte.

„Unser hervorragender Demokrat“ und Aufklärer Tschokan Walichanow trat als erster unter den Kasachen in der Lage der gesellschaftlich-wissenschaftlichen Tätigkeit. Er machte die russische Öffentlichkeit mit seinen Werken eingehend mit der Geschichte, Lebensweise und dem Charakter des kasachischen Volkes bekannt. Er leistete einen unschätzbaren Beitrag zur Sache der Annäherung des kasachischen Volkes dem russischen Volk. „Wir sind, mit den Russen durch historische und sogar durch Blutsverwandtschaft verbunden“, schrieb Tschokan Walichanow. Der Stolz meines Volkes, der große Abaj Kunanbajew, tief seine Landeskunde stets dazu auf, der russischen Kultur teilhaftig zu werden, und war leidenschaftlicher Vorkämpfer der Freundschaft des kasachischen und des russischen Volkes.

Weder die kolonialistische Politik des Zarismus noch das Bestreben der feudalistischen Obrschicht, nationalen Kader zu entfachen, konnten den Werdegang der Freundschaft zwischen den kasachischen und russischen Werktätigen verhindern.

Die Abschaffung der Leibeigenschaft währte die aufrechte, quellwasserne Freundschaft der Kasachen und Ukrainer. Schon vor und dann auch nach der Jahrhundertwende hatten sich Zehntausende Bauern aus der Ukraine in die Kasachsteppen übergesiedelt. Sie lebten in unmittelbarer Nähe mit den Kasachen und schlossen mit ihnen Freundschaft für immer. Unsere Großväter lernten von den Umständen des Ackerbaus und der Methoden der Wirtschaftsführung und halfen ihnen ihrerseits mit Tieren und in der Erntezeit aus.

Am Ursprung der heiligen Freundschaft des kasachischen und ukrainischen Volkes stand der große Volksdichter der Ukraine Taras Grigorjewitsch Schewtschenko — Akyw Tarasi, wie ihn die Kasachen nannten. Er kannte gut das Leben und die Gebräuche des ukrainischen Volkes und auf unserer kasachischen Erde verlebte er fast die Hälfte seines

„Hör uns, Kasachstan!“ schrieben die Frontsoldaten-Kasachen an ihre Landleute. „Wir schwören: Deinen Auftrag werden wir erfüllen. Jeder Kasache weiß, welche Hilfe das russische Volk dem kasachischen Volk erwiesen hat. Mit Hilfe des russischen Volkes ist unsere Republik reich, gebildet, blühend geworden. Uns ist die Wolga ebenso teuer wie das heimliche Alataugebirge, die Steppen des Donzweites und der Ukraine. In wie die Steppen Kasachstans. Wir haben nur einen Weg — vorwärts und den Feind geschlagen!“

Unter den Vertretern aller Sowjetvölker, die die Hände in den Kämpfen gegen die Faschisten im Vaterländischen Krieg verteidigten, waren auch Menschen deutscher Nationalität, d. h. Sowjetdeutsche. Wir erinnern uns gut an den jungen Kämpfer, Komsomolzen Heinrich Hoffmann, der bei seiner Verwundung von den Faschisten gefangen genommen und bestialisch ermordet wurde.

Die kasachischen Soldaten und die Soldaten anderer Nationalitäten kämpften gegen die Faschisten für die Befreiung der russischen und der ukrainischen Erde von den faschistischen Eindringlingen und besiegten mit gemeinsamem vorgeschobenem Blut die große Freundschaft unserer Völker. Jeder der heimlichen Leninschen Pläne der faschistischen Ideologen ist zwischen den Völkern unseres Landes kein nationaler Haß entstanden, ja im Gegenteil, das Fundament ihrer internationalen Einigkeit hat sich zehnfach gestärkt und gefestigt.

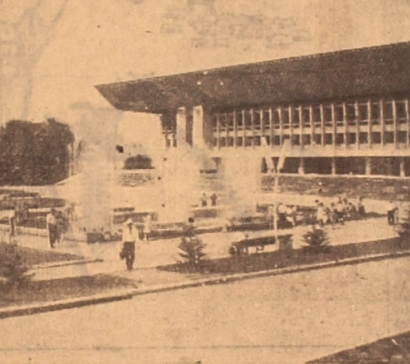
Die Früchte der unverbrüchlichen Freundschaft der Sowjetvölker beobachten wir jeden Tag auf allen Gebieten und in allen Teilen unseres Landes.

In jedem großen und kleinen Ereignis, das einen neuen Erfolg auf dem Wege des kommunistischen Aufbaus in unserer Republik kennzeichnet, sehen wir einen Teil der Mühe der anderen Völker des Sowjetlandes. Der Bruderhilfe aller Republikern verdankt mein Volk die Entstehung der Kasachstaner Magnitka, des Erzaubereitskombinats Sokolowka-Sarbai, des bergbauchemischen Kombinats Karau, des Titan- und Magnesiumkombinats in Ust-Kamenogorsk, neuer Industriezentren, ganzer Industriezweige, solcher wie Temirtau, Budny, Kentau, Schewtschenko, Jermak und anderer. Unsere Brüder aus den anderen Republikern haben einen riesigen Beitrag zur Erschließung von Neu- und Brachland in Kasachstan geleistet. Für viele Neuländer ist das Kasachstan ein Neuland zur Heimstätte geworden. Mit jedem Jahr erstarben die kulturellen Beziehungen Kasachstans mit den anderen Republikern der Sowjetunion.

Besonders gewichtig klingen in diesem Zusammenhang folgende Zeilen aus dem Beschluß des ZK der KP Kasachstans „Über den 50. Jahrestag der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik und der Kommunistischen Partei Kasachstans“. Sowjetkasachstan ist eine multinationale Republik. Darin leben in einer einträchtigen Bruderfamilie und arbeiten ersprießlich die Vertreter von über 100 Völkern und Völkerschäften. Kasachen, Russen, Ukrainer, Belorussen, Uzbeken, Tadschiken, Dunganen, Deutsche, Koreaner und die Vertreter anderer Völker und Völkerschäften sind durch feste, unverbrüchliche Freundschaft vereint und leisten ihren gemeinsamen Beitrag zur Lösung der grandiosen Aufgaben des kommunistischen Aufbaus. Die Werktätigen Kasachstans werden die unverbrüchliche Freundschaft der Sowjetvölker auch weiterhin wie ihren Ausgipfel hüten.

Die stolzen Worte „Die Ruß gibt sich nicht“ erklangen aus dem Munde des Kasachen Mussatjew und des ukrainischen Manajewko und das ist nicht von ungefähr. Sowohl für den Kasachen, für den Ukrainer als auch für den Sohn eines beliebigen anderen Volkes, die von der Partei im Geiste des proletarischen Internationalismus, der gegenseitigen Achtung und Freundschaft erzeugt sind, ist der Begriff „die Ruß“, „Rußland“ gleich teuer geworden.

Kandidat der Geschichtswissenschaften Alma-Ata



ALMA-ATA. Wladimir-Ilijitsch-Lenin-Palast. Hier findet heute die Fest Sitzung statt.

Das goldene Jubiläum

Auf der erneuerten Erde Kasachstans ist ein großes Fest eingezogen. In der einträchtigen Familie der Sowjetvölker feiern die Werktätigen unserer Republik den 50. Jahrestag der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik und der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Wir begießen dieses dankwürdige Datum in einem Jahr, da die Werktätigen unseres Landes und aller Länder der Welt, die ganze fortschrittliche Menschheit den Begründer unserer Kommunistischen Partei und des ersten Straßen der Arbeiter und Bauern den größten revolutionären Denker und Lenker der Geschichte des werktätigen Volkes Wladimir Ilijitsch Lenin aus Anlaß seines 100. Geburtstages ehren. Mit dem Namen Lenin ist die Gründung und Entwicklung der Kasachischen SSR wie auch der anderen Bruderrepubliken unzertrennlich verbunden.

Die kolossalen Fortschritte, die unsere multinationale Kasachstan in der Entwicklung der Wirtschaft und Kultur im Aufbau des sozialistischen Lebens erzielt hat, sind die lebendige Verkörperung der Leninschen Ideen, sind ein leuchtendes Beispiel des Triumphs der Leninschen Nationalitätenpolitik der Kommunistischen Partei.

Am Tag des rühmlichen Jubiläums können wir, die Werktätigen Kasachstans, welcher Nationalität wir auch angehören, zusammen dieses Beispiel des Triumphs der kasachischen Völker stolz sagen: Ja, fünfzig Jahre Sowjetkasachstan war für uns ein Weg großer Wandlungen.

Fünfzig Jahre Kasachische Sozialistische Sowjetrepublik — das ist noch ein markantes Zeugnis der Lebenskraft unserer Gesellschaft und unserer Staatsordnung, ein Zeugnis der felsenfesten Einheit und brüderlichen Freundschaft der Völker unseres großen Vjelandes. In einer historisch kurzen Frist verwandelte sich Kasachstan unter der Führung der Kommunistischen Partei aus einem rückständigen Randgebiet, das in zaristischen Rußland dastellte, in eine blühende sozialistische Sowjetrepublik mit einer mächtigen Industrie, großen mechanisierten Landwirtschaft und fortschrittlicher Kultur.

Wenn wir heute mit dem Gefühl des Stolzes einen Rückblick werfen auf den ein halbes Jahrhundert langen Weg des helden-

mühen Kampfes, den die Werktätigen der Republik zurückgelegt, und der Siege, die sie errungen haben, wenn wir uns das Fatigliche dieser Errungenschaften in allen Bereichen des materiellen und geistigen Lebens ziehen, so sind wir vor allem dem Leninschen Zentralkomitee der Sowjetunion, der Sowjetregierung, allen Brüdervölkern unseres Landes zu innigstem Dank für die ständige Fürsorge und unschätzbare Hilfe in der Entwicklung von Wirtschaft und Kultur der Kasachischen SSR verpflichtet.

Anerkennender kämpferischer Leiter der werktätigen Massen unserer Republik ist die Kommunistische Partei Kasachstans, ein festes Kampftross der rühmlichen KPdSU. Sie wuchs und erstarbte im Kampf für die Festigung der Errungenschaften der Sozialistischen Oktoberrevolution, für den Triumph der Sache des Kommunismus.

Mit vollem Recht sagt man: Wer schön will, was die Leninsche Nationalitätenpolitik in Aktion ist, der komme zu uns nach Kasachstan. Hier kann er sich mit eigenen Augen davon überzeugen, wiewie wunderbar Früchte der Nationalitätenpolitik der Partei Lenins trägt.

Wirklich: Bei uns in Kasachstan ist das ganze Zusammenwirken, das einige Zusammenleben, die brüderliche Freundschaft zwischen Angehörigen verschiedener Nationalitäten auf Schritt und Tritt, in der Produktion und im Privaten, auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens zu sehen und zu fühlen. Ich zum Beispiel, eine Deutsche, zähle viele Kasachen, Russen, Ukrainer und Angehörige anderer Nationalitäten zu meinen guten, hilfsbereiten Freunden — sowohl aus der Zahl der Mitarbeiter meines Betriebs, der Versuchstation, als auch aus der Zahl meiner Wähler als Deputierte des Obersten Sowjets unserer Republik, ja auch im Kreise meiner Kollegen im Obersten Sowjet.

Zusammen mit mir arbeitet die Kasachin Gais Schangabulowa, eine Melkerin, die ich anlernte und die in der ganzen Republik berühmte geworden ist, zuerst als Bestmelkerin und später als Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR der vorletzten Legislaturperiode. Wir wirken mit ihr sowohl in der Produktion als auch im öffentlichen Leben Hand in Hand. In meiner Tätigkeit als Deputierte weist mir Genosse Iwan Papeta, ebenfalls Deputierter des Obersten Sowjets der Republik und Erster Sekretär des Kustanajer Rayonpartei-Komitees, große Unterstützung.

Wir begießen den 50. Jahrestag der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans in der Atmosphäre eines großen politischen und Arbeitsaufschwungs, der von der Feier des 100. Geburtstages Wladimir Ilijitsch Lenins hervorgerufen wurde; in einer Atmosphäre, da die Wettbewerben anläßlich der Vorbereitungen zum XXIV. Parteitag der KPdSU immer höher schlagen.

Zum goldenen Jubiläum ihrer Republik sind die Werktätigen Kasachstans nicht mit leeren Händen gekommen. Wie es sich bei uns und im Lande zielt und schon Tradition ist, würdigen wir auch dieses dankwürdige Datum durch neue Erfolge in der Verwirklichung der von Oktober geborenen Freundschaft der Sowjetvölker. Die Aufgaben, die der KPdSU gestellt sind, durch neue Erfolge in der Produktion, Kultur und Wissenschaft.

Zusammen mit allen Werktätigen des Gebiets Kustanai hat auch das Kollektiv unserer Versuchstation die sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren dieses Jubiläums erfolgreich erfüllt.

Das Gebiet Kustanai ist in den letzten Jahren zu einem großen Lieferanten von Getreide und Viehzuchtprodukten geworden. In vier Jahren hat die Brutproduktion im Vergleich zu der vorhergehenden Periode um 38 Prozent zugenommen. Getreide lieferte unser Gebiet in vier Jahren um fast zwei Millionen Tonnen mehr als im dem letzten Planjahr.

Indem wir die Halbjahrhundertgrenze des sozialistischen Kasachstans überschreiten, betrachten wir Kasachstan es als unsere heilige Pflicht, die weitere beschleunigte Entwicklung der Wirtschaft und Kultur zu gewährleisten, einen immer zunehmenden Beitrag zur Schaffung der materiell-technischen Grundlage des Kommunismus zu leisten.

Katharina DECKER, Melkerin des Kustanajer Gebiets-Versuchstation, Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Held der sozialistischen Arbeit

Nur Tatsachen

1920: Auf Beschluß des ZK wird ein Regionalsbüro der RKP(B) gegründet, das alle örtlichen Parteiorganisationen vereinigt.

Die Regionalsparteiorganisation zählte 17 000 Mitglieder.

Juni 1921: In Orenburg (ehemalige Hauptstadt Kasachstans) änderte die Aikassachische Parteikonferenz statt. Hier wird die Gründung einer einheitlichen Parteiorganisation vollendet, das Gebietspartei-Komitee gewählt.

1924: Das Jahr des Leninschen Parteiaufgebots, Masseneintritt in die Reihen der Kommunistischen Partei nach dem Tode Lenins.

1926 — 1929: Die Parteioorganisation der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik realisiert Maßnahmen zur Sparpolitik, Rationalisierung, Verringerung des Verwaltungsapparats, zur Industrialisierung und zum Beginn der Kollektivierung.

1930 — 1936: Das Gebietspartei-Komitee richtet das Ziel der Werktätigen auf den Bau des Kusbass, der Turkestan-Sibirischen Eisenbahn, der Gruben Karaganda, des Tschimkenter Bleikomplexes, des Balschacher Kunterkombinats u. a. Industriebetriebe.

Juni 1937: Der I. Parteitag der Kommunistischen Partei der UdSSR beschließt die Erschließung des Botschscheki Kasachstans wird eingeleitet, das Zentralkomitee gewählt.

1938 — 1940: Der II. und III. Parteitag spielen eine große Rolle in der Entwicklung der Volkswirtschaft und der Stärkung der Kommunistischen Partei Kasachstans. Die Kommunistische Partei Kasachstans führt eine große Arbeit zur schnellen Umgestaltung der Volkswirtschaft der Republik über den Krieg durch.

Mehr als 60 Prozent des Bestandes der Parteiorganisationen der Republik befinden sich in den Reihen der Sowjetarmee.

1954 — 1958: Die Kasachstaner Parteiorganisation leitet die massenhafte Erschließung des Neulands. In fünf Neuland-Gebieten der Republik funktionieren 123 Parteigruppen, die die organisatorische und politische Massenarbeit unter den Neuländerschleppern leiten.

1956 — 1962: Die Parteiorganisation der Republik verstärkt ihren Einfluß in den Massen, organisiert den Erfahrungsaustausch in der Volkswirtschaft.

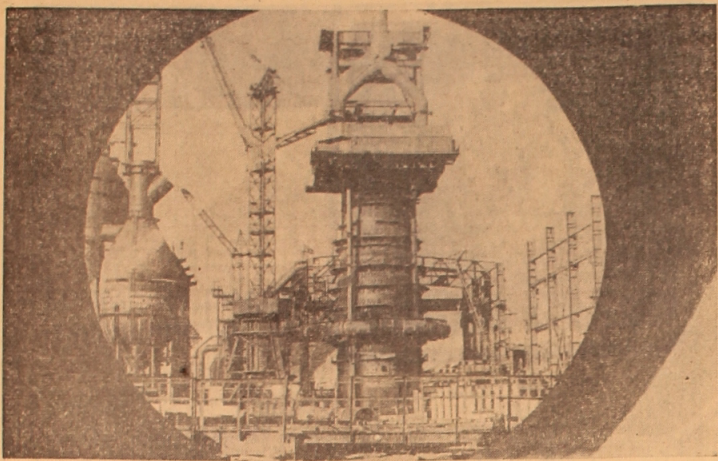
1959 — 1963: Die Kommunistische Partei Kasachstans verwirklicht Maßnahmen zur Beschleunigung des technischen Fortschritts in der Industrie, der Komplexmechanisierung und Automatisierung der Produktionsprozesse.

1966 — 1970: Die Kommunisten Kasachstans stehen an der Spitze des Kampfes für erfolgreiche und vorfristige Erfüllung des Planjahres und der Jubiläumsvorbereitungen zu Ehren W. I. Lenins und des 50. Jahrestags der Republik.

Die Parteiorganisation Kasachstans bildet einen einheitlichen, 265 000 Mitglieder starken Trupp von Kommunisten-Leninisten, eine Kampfanführer der Werktätigen der Republik.

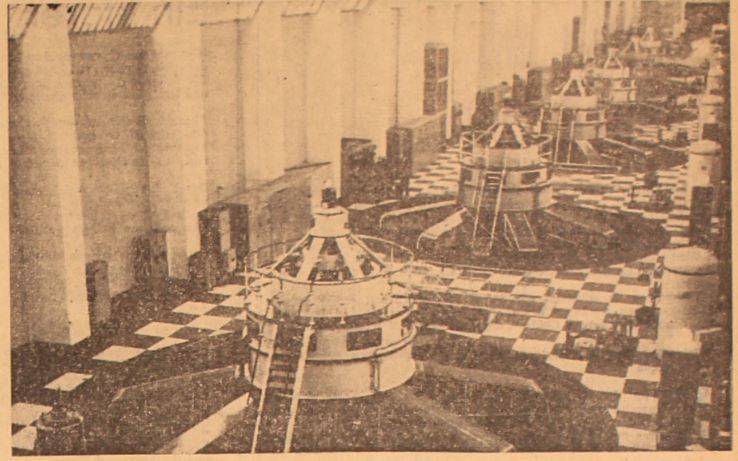
Nur Tatsachen

IN 50 JAHREN—JAHRHUNDERTE FORTGESCHRITTEN

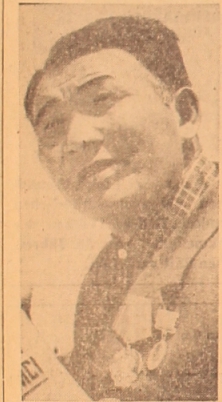


Die industrielle Entwicklung Kasachstans ist dermaßen intensiv, daß man sie sich schwer vorstellen kann. Allein in der vergangenen Periode des laufenden Planjahres wurden hier alle 5 Tage ein Betrieb oder eine große Werkhalle in Betrieb genommen. Der dritte gigantische Hochofen im Karagandener Hüttenwerk, den Sie auf unserem Bild links sehen, wird auch bald angefeuert werden.

Jedes Jahr erzeugt Kasachstan 100mal mehr Strom als am Ende des ersten Planjahres. Kasachstan könnte den Bedarf an Elektrizität von 5 Ländern, solcher wie die Türkei, Griechenland, Israel, die Philippinen und Ceylon decken. Die Kraftwerke Kasachstans sind moderne, mächtige Kraftwerke. Das kann man schon an der Gesamtschau des Saals des Buchtarma-Wasserkraftwerks erkennen, den Sie auf unserem Bild rechts sehen.



Sie vollbringen Großes



Ualkan AMRENOW, Schichtführer aus dem Kolchos „Kommunismus hohly“, Rayon Urdshar, Gebiet Semipalatinsk, Leninordenträger



Stepan IWANOW, Mechaniker aus dem Kolchos „14. let Oktjabrja“, Rayon Tschkalowo, Gebiet Kokschetaw, Held der sozialistischen Arbeit



Heinrich KARSTEN, Brigadier der Abteuerbrigade der Karagandener Verwaltung „Schachtloprochodnik“, Held der sozialistischen Arbeit

Arbeiter— das klingt stolz

„Die Formierung und Entwicklung des nationalen Trupps der sozialistischen Arbeiterklasse in Kasachstan, die Festigung seiner leitenden Rolle in der Gesellschaft war eines der wichtigsten Ergebnisse im Aufbau des Sozialismus.“

(Aus dem Beschluß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans über den 50. Jahrestag der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik und der Kommunistischen Partei Kasachstans.)

Jessenshol Salijew begann seinen Arbeitseinsatz in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges. Damals war er noch keine 15 Jahre alt. Jessenshol bestand darauf, daß der Vater ihm erlaube, auch Bergarbeiter zu werden, Kohle abzubauen.

Damals kam Salijew zu Tussup Kusembajew, dem berühmten Bergarbeiter der Kohlenindustrie Kasachstans. Chef der zu jenen Jahren größten Grube (Nr. 41—45) des Karagandabekens mit der Bitte: „Nimm den Jungen bitte in die Grube, mag er sich unseren Beruf aneignen. Er ist zwar noch jung, aber er sagt, er will auch was für die Front leisten.“

Der Chef der Grube Tussup Kusembajew verstand, daß es für Jessenshol noch zu früh ist, zu arbeiten. Doch willigte er mit schwerem Herzen ein.

Tussup Kusembajew war nicht nur ein guter Kommandeur der Produktion, sondern auch ein tüchtiger Erzieher und die Seele des gesamten Bergarbeiterkollektivs.

Jessenshol arbeitete mit der Hubwinde, war Elektroschlosser, Maschinist der Kohlenkombi in der ehemaligen Grube Nr. 41—45. In den Jahren 1951—1954 diente er in den Reihen der Sowjetarmee, und nach Hause zurückgekehrt, begann er als Elektroschlosser, später als Kombiführer in der Grube Nr. 31-bis zu arbeiten.

Auf seinem Lebenspfad traf er immer gute, wohlwollende, entgegenkommende Menschen. Tussup Kusembajew bestimmte den Lebenspfad des Jungen. Der Held der sozialistischen Arbeit Baschir Nurmagambetow legte Fürbitte für ihn ein, daß man ihn auf Kurse für Kombiführer schicke, und dann lehrete er ihn selber die Bergbautechnik lenken.

„Diese Nacht konnte Jessenshol lange nicht einschlafen. Gestern sprach man im Kabinett des Grubenchefs darüber, wenn man die neu eingetretene Kombi „Donbass“ anvertrauen solle. Die Wahl fiel auf Jessenshol Salijew.“

Von einem Neuling wuchs Salijew zu einem erstklassigen Fachmann heran, der es sich zur Regel gemacht hatte, gut, besser als die anderen zu arbeiten. Als man das Fazit der Arbeit für das Jahresziel gezogen hatte, stellte es sich heraus, daß der Abschnitt, wo

Salijew arbeitete, in diesen Jahren 100 000 Tonnen Kohle über den Plan hinaus abgebaut hatte. Zu jener Zeit war das eine hervorragende Leistung. Für das Erzielen eines solchen Erfolgs verlieh man dem Kommunisten Jessenshol Salijew den Titel Held der sozialistischen Arbeit. Seine Arbeitskollegen wurden mit hohen Regierungsauszeichnungen bedacht.

Dann meisterten sie die engspürige Kombi K-52. Auch mit dieser Kombi leistete Jessenshol hochproduktive Arbeit, indem er täglich bis 1 500 Tonnen Kohle abbauete. Das ist fast fünfmal mehr, als man mit der Kombi „Donbass“ leistete.

1958 wurde Salijew in die Grube der kommunistischen Arbeit Nr. 35-bis überführt, wo er bis auf den heutigen Tag als Maschinist der Kohlenkombi arbeitet.

In Karaganda kennen ihn alle als guten Spezialisten und Organisator der Produktion. Für die hohen Leistungen in der Produktion wurde Jessenshol Salijew mit dem Titel Ehrenkumpel und Verdienter Bergmann der Kasachischen SSR bedacht.

Am Vorabend des 100. Geburtstags W. I. Lenins zog das 6. Revier, wo Jessenshol Salijew arbeitet, das Fazit seiner Arbeit. Vom Anfang des Planjahres an hat das 6. Revier 1 000 000 Tonnen Kohle abgebaut.

Der Stammmonteur Jessenshol Salijew dient den Menschen als Beispiel. Er erfreut sich großer Achtung im Kollektiv für seine Prinzipienstreue, Unverwundlichkeit zu den Mängeln.

Der berühmte Bergarbeiter der Republik wurde zum Deputyten des Obersten Sowjets der UdSSR der achten Legislaturperiode und auf der ersten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR gewählt.

So wurde der Kumpel heute auch ein Staatsfunktionär, der an der Spitze einer der Kammern unseres, des allerdemokratischsten, aller Volkstümlichsten, des sowjetischen Parlaments steht.

B. ASSANOW

Karaganda

Vom Nomadenleben zum Großkolchos

„In der Landwirtschaft faßten sozialistische Beziehungen festen Fuß. Das massenhafte Schichtwerden der nomadischen und halbnomadischen kasachischen Bevölkerung, die gleichzeitig vorging, führte zu grundsätzlichen Veränderungen in der Wirtschaft und im Leben der kasachischen Werktätigen.“

(Aus dem Beschluß des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans über den 50. Jahrestag der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik und der Kommunistischen Partei Kasachstans.)

Meiner Meinung nach war der Prozeß des massenhaften Schichtwerdens der Nomaden- und Halbnomadenbevölkerung einer der wichtigsten, schwierigsten und wichtigsten seiner Bedeutung nach. Es mußte nicht nur die soziale Lebensweise, sondern auch das Bewußtsein der Menschen verändert werden, man mußte sie zu neuer Denk- und Handlungsweise veranlassen. Und das war bei weitem nicht leicht.

Der Zusammenschluß der Kleinwirtschaften zu Kollektivwirtschaften begann im Rayon 1928. Es waren zwei Genossenschaften für Bodenbearbeitung geschaffen worden.

1931 vereinigten sich die beiden Genossenschaften zu einem Kolchos der 130 Hektar zählte, 25 Pflüge, mehr als 60 Stück Zugvieh hatte.

Ich erinnere mich an das erste Frühjahr. Man brachte etwa 240 Zentner Samenweizen zusammen, säte ihn aus. Die Ernte war nicht schlecht: 10—12 Zentner pro Hektar. Das hob die Stimmung der Bauern.

1934 säten wir schon auf etwa 500 Hektar Weizen, Gerste und 100 Hektar Zuckerrüben aus. Die Ernte war nicht schlecht: 18—20 Zentner Getreide und mehr als 300 Zentner Rüben pro Hektar. Das

Plansoll der Ablieferung von Getreide und technischen Kulturen an den Staat war überboten worden. Der Kolchos wurde stärker. Es erübrigt sich wohl zu sagen, daß wir schon 1938 6 000 Schafe, etwa 400 Kühe, ebensoviel Pferde hatten. Unser Kolchos wurde Teilnehmer der Landwirtschaftlichen Unionsausstellung in Moskau und erhielt ein Diplom. Heute sind diese Ziffern schon weit überboten, damals aber war das schon ein Erfolg.

Mit dem Wachstum der Ökonomie der Wirtschaft stieg auch das Kulturniveau derselben. Die Zeit verging. Es wuchs eine neue Generation von Kolchosbauern heran, die der neuen sozialistischen Ordnung ergeben war.

Es kamen die schweren Jahre des Krieges gegen die deutsch-faschistischen Eroberer. Alle, die Waffen tragen konnten, gingen an die Front. An ihre Stelle traten Frauen, Halbwüchsige, Greise. Etwa 130 unserer Menschen kehrten nicht mehr aus dem Krieg zurück.

1958 begann die Verschmelzung kleiner Kollektivwirtschaften. In unserem Kolchos sind vier Wirtschaften vereinigt, und er trägt jetzt Kirows Namen. An seiner Spitze steht der erfahrene Leiter Nur-

kali Torgajew. Unter seiner sachkundigen Leitung steigt die Ökonomie der Wirtschaft von Jahr zu Jahr.

Wir sind mit Recht stolz auf unsere besten Kolchosbauern, von denen viele mit den höchsten Regierungsauszeichnungen gewürdigt worden sind.

Unser Kolchos ist im Aufschwung begriffen. Seit 1956 ist er ständiger Teilnehmer der Leistungsschau der Volkswirtschaft in Moskau. Dafür, daß unsere Wirtschaft den fünfjährigen Plan des Getreideverkaufs an den Staat in drei Jahren erfüllte, wurde sie 1958 auf die Ehrentafel und ins Goldene Buch der Kasachischen SSR eingetragen. Über unseren Kolchos wurde ein Filmjournal gedreht, der im ganzen Lande gezeigt wurde.

Der Weg unseres Kolchos ist für alle Wirtschaften Kasachstans kennzeichnend. Und heute brauchen wir Veteranen der Wirtschaft, uns nicht zu schämen und begehren würdig mit allen das 50jährige Jubiläum Kasachstans.

Vom Hakenpflug bis zur mechanisierten Großwirtschaft—das ist unser Weg. Wolin das Auge auch blickt—überall Technik, elektrischer Strom. Alle haben gediegene Häuser, eine kräftige Wirtschaft, reiche Ausstattung, in persönlicher Nutzung Autos, Motorräder. Und das alles haben wir dem Großen Oktober zu verdanken, der den Menschen Glück und Schaffensfreude brachte.

A. BARTAJEW, ehemaliges Vorstandsmitglied des ersten Kolchos „Surat“ (heute Kirow-Kolchos) Gebiet Dshambul

Aufblühen der geistigen Kräfte und Talente

Sabit MUKANOW, einer der Begründer der kasachischen Sowjetliteratur, wurde in der Familie eines Tagelöhners geboren und war vor der Revolution selbst Tagelöhner. Teilnehmer am Bürgerkrieg, an der Niederwerfung des Kulakenaufstands in Nordkasachstan. Seine Werke werden seit 1922 gedruckt. Im Jahre 1933 absolvierte er das Institut der Roten Professur in Moskau. Sabit Mukanows Schaffen, seine Organisationsarbeit spielten eine große Rolle in der Formierung und Entwicklung der gegenwärtigen kasachischen Literatur. Der Feder Sabit Mukanows entstammen Prosawerke und Gedichte, Skizzen, etwa 10 Bühnenstücke, Lehrbücher für Hochschulen, kritische Artikel.

Er ist eine Persönlichkeit des öffentlichen Lebens, Akademiestellmitglied der Akademie der Wissenschaften der Republik.

Schaechmardan JESSENOW, Präsident der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, geboren 1927. Absolvierte im Jahre 1949 die Kasachische Hochschule für Bergbau und Hüttenindustrie. Seine Lebensstation: Geologe einer geologischen Schürfunggruppe, Chefingenieur in einer komplexen geologischen Schürfungsexpedition. Stellvertretender Minister und Minister für Geologie und Schutz des Erdinneren der Kasachischen SSR. Stellvertretender Vorsitzender des Mini-

strats der Kasachischen SSR. Ab April 1967 ist er Vorsitzender des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR. 1966 wurde ihm der Leninpreis für Teilnahme an der Entdeckung des Erdöl- und Gasvorkommens in Südmangyschak und die Erschürfung der Vorkommen Usen und Shetybai zuerkannt.

Bibigul TULEGENOWA, Volksschauspielerin der UdSSR, geboren 1929. In ihrer Jugend war sie einfache Arbeiterin des Semipalatinsker Fleischkombinats. 1954 absolvierte sie das Alma-Ataer Konservatorium. 1954—1956 ist sie Solosängerin des Abai-Opernhauses, ab 1956—Solosängerin der Kasachischen Philharmonie. In ihrem Repertoire sind Werke der Klassik und Volkslieder. Sie gab Konzerte in vielen Städten der UdSSR, Chinas, Polen, der DDR und Vietnams.

Bibigul Tulegenowa trägt den Titel Volksschauspielerin der Kasachischen SSR und der UdSSR.



In den Jahren der Sowjetmacht haben sich in der Landwirtschaft Kasachstans grundsätzliche Veränderungen vollzogen. Ackerbau und Viehzucht erfuhren einen nie dagewesenen Aufschwung. Eine von den vielen Wirtschaften auf dem Lande ist der Kolchos „18 Jahre Kasachstan“ im Gebiet Zellinoegrad.

Zu den Produzenten von herrlichen Erzeugnissen gehört auch der Kolchos „Kommunismus hohly“ aus dem Gebiet Semipalatinsk. Eines seiner vielblühenden Schafherden sehen Sie auf dem Bild rechts.

Fotos: KasTAG



Nur Tatsachen

● Kasachstan ist im Umfang der Gesamtproduktion auf den dritten Platz in der Sowjetunion vorgeückt. In der Produktion von Blei nimmt die Republik den ersten Platz, von Kupfer und Zink — den zweiten, in der Kohlegewinnung und der Produktion von Elektrizität — den dritten Platz im Lande ein.

● Etwa 300 Arten von Erzeugnissen hoher Qualität aus Kasachstan sind im sowjetischen Export beteiligt. Buntemetalle, Maschinen, Ausrüstung mit Kasachstan-Markenschildern werden von allen sozialistischen Ländern sowie von England, der BRD, Japan, den USA und anderen entwickelten kapitalistischen Ländern gekauft. Insgesamt 70 Länder kaufen die Erzeugnisse Kasachstans.

● In vier Jahren des laufenden Planjahres ist die Produktion von Getreide in Kasachstan um 37 Prozent, von Zuckerrüben — um 43 Prozent, von Kartoffeln um 40 Prozent gestiegen. Die Republik nimmt in der Produktion von Marktgetreide den ersten Platz, von Wolle und Karakulfilzen — den 2. Platz, von Fleisch — den 3. Platz im Lande ein.

● Im Jahre 1959 ist die Industrieproduktion hier im Vergleich zum Jahre 1913 um das 132fache gegenüber dem 85fachen insgesamt im Lande gestiegen.

● Das Nationaleinkommen der Republik ist im Jahre 1968 gegenüber dem Jahre 1958 um das 22fache gewachsen. In dieser Periode ist es im Lande um das 2fache gestiegen. Nach dem Wachstumstempo des Nationaleinkommens steht die Kasachische SSR vor den entwickeltesten kapitalistischen Ländern.

● Die Republik stößt gegenwärtig 132mal mehr Industrieproduktion aus als vor dem Großen Oktober und 17mal mehr als im Jahre 1940. Auf ihrem Territorium befinden sich 22 000 Industriebetriebe.

● In 10 154 allgemeinbildenden Schulen der Republik lernen heute mehr als 3 Millionen Kinder — um das 420fache mehr als vor der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

● Den Kulturbedürfnissen der Bevölkerung Kasachstans stehen 6 870 Kulturpaläste, Kulturhäuser und Klubs, 7 302 Bibliotheken, 8 431 Filmvorführungsanlagen, darunter 3 275 Breitfilmtheater, 26 Museen, 24 Berufs- und 60 Volkstheater zur Verfügung.

● In der Republik werden 358 Republik-, Gebiets-, Stadt-, Rayon- und Betriebszeitschriften herausgegeben mit einer Jahresausgabe von 763 508 000 Exemplaren. Die Gesamtauflage der Zeitschriften beträgt im Jahr 35 276 000 Exemplare und die der Bücher — 23 027 000 Exemplare.

● Vor der Oktoberrevolution gab es in Kasachstan keine einzige Hochschule. Heute studieren an 43 Hochschulen und 187 mittleren Fachlehranstalten mehr als 405 000 Studenten.

● In allen Zweigen der Volkswirtschaft Kasachstans sind über 635 000 Spezialisten mit Hoch- und Mittelfachschulbildung tätig, das heißt fast um das 3,3fache im Vergleich zu 1913 im ganzen zaristischen Rußland.

● In der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, an Forschungsinstituten und Hochschulen der Republik arbeiten 25 400 wissenschaftliche Mitarbeiter, darunter 376 Doktoren und 5 700 Kandidaten der Wissenschaften.

● Vor der Revolution gab es in Kasachstan nur 244 Ärzte und 393 medizinische Mitarbeiter mit Mittelfachbildung. Gegenwärtig arbeiten in der Republik 26 900 Ärzte, 97 400 Arztgehilfen und Krankenschwestern.

Nur Tatsachen

Mit unseren Taten rühmen wir Kasachstan

Den Zutritt zu den unterirdischen Schatzkammern, die Kasachstan so zahlreich in seinem Schoße birgt, öffnen den Bergleuten die Grubenbauarbeiten, zu denen die Mitglieder meiner Komplexbrigade der Verwaltung „Schachtoprochodka“ zu Karaganda gehört. So vollenden wir zu Ehren des Jubiläums der Republik — und zwar mit Zeitvorsprung — den Wetterschacht und die Horizontalstrecke der Grube 23, leiten abfallende Strecken im Kostenko-Schacht, erweiterten den Querschnitt von Altschürfen.

Wir wissen: Je schneller wir den Bergarbeitern den Zutritt zu den Kohlenlagern gewähren, desto eher erhält unser Land Hunderttausende Tonnen „schwarzen Goldes“, desto reicher wird unsere Heimat.

Heinrich KARTEN,
Brigadier einer Abteufbrigade, Held der sozialistischen Arbeit
Karaganda

S TOLZ auf den Hirtenberuf — möge man mir diese Worte nicht als Frechheit deuten — das ist ein wahrhaftes Gefühl, das mich ganz besonders in diesen festlichen Jubiläumstagen überfüllt.

Hirten waren mein Urgroßvater, Großvater und Vater. Aber sie hüteten die Schafherden der Bais, fristeten ein Hungerleben. Wie weit liegt diese Zeit zurück!

Seit 1940, als ich den Hirtenstab übernahm — wieviel Hammelfleisch, wieviel Wolle erhielt das Heimatland von meinen Herden! Berechnet selbst, wieviel Wolle in diesen 30 Jahren geliefert wurde, wenn man jedes Jahr bis 3,5 Kilo von jedem der 650 Schafe meiner Herde schor.

Ich habe nie bereut, daß ich mir den Schäferberuf gewählt habe. Wie jegliche Arbeit in unserem Land wird auch die Arbeit des Schäfers hoch geschätzt.

Dilgasch ITBASOWA,
Oberschafhirt des Sowchos „Aldarinskij“, Held der sozialistischen Arbeit, Deputierter des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR
Gebiet Dshambal

Wir, die Hüttenwerker von Aktjubinsk, haben unser Können, unsere Treue zum Wort, zu den sozialistischen Verpflichtungen wiederholt unter Beweis gestellt. Mit ganz besonderem Elan arbeiteten die Schmelzer der Eisenlegierungen in diesen Tagen während der Arbeitswacht zu Ehren des 50. Gründungstages der Republik und der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Die Verpflichtungen, die sich unsere Briegade zu Ehren des Jubiläums übernommen hatte, löste sie bereits Mitte August ein. Wir erzeugten mehr Ferrochrom und ersparten dabei Dutzende Tonnen Rohstoff.

Kulganat TOKRAJEW,
Brigadier der Schmelzer im Eisenlegierungswerk, Aktivist der kommunistischen Arbeit
Aktjubinsk

Die Arbeitsbegeisterung der ersten Neulanderschleifer ist auch heute lebendig und pflanzt sich in dem Nachwuchs fort. Am Feiertag nach dem ersten Pfahl, an dem ersten Pfahl, an die erste Furche denken, die wir Neulanderschleifer in der weiten Steppe gezogen. Es sind nun 16 Jahre, gar nicht so lange her und doch schon Geschichte. Das Land, in das wir Leben gebracht hatten, zählt uns für unsere Mühe hundertfach zurück.

Meine Brigade im Sowchos „Schuiskij“ Rayon Athassar, ist jetzt beim Einrichten der Halminsel Mangschak, ich glaube wir den noch, 12 Zentner pro Hektar einzubringen. Ich möchte hier die Mechanisatoren Kamil Abdullin und Nikolai Zwetkow lobend erwähnen, die sowohl den Traktor als auch die Kombine gemeistert haben. An Nikolai habe ich eine besondere Freude. Er absolvierte erst unlängst die Fachschule für Mechanisatoren, hat sich aber schon vortrefflich bewährt. Er arbeitet mit ebensolchem Komsomolentum, mit dem wir 16 Jahre zurück das Neuland erschlossen hatten.

Michail DOWSHIK,
Neulanderschleifer, Lenlnordenträger
Gebiet Zellinograd

IMMER mehr Traktoren „Kasachstan“ verlassen das Fließband unseres Traktorenwerkes. In jedem Traktor steckt ein Stück Arbeit auch der Menschen unseres Werkabschnitts. Wie alle Werktätigen der Republik begehren wir das Jubiläum Sowjetkasachstans und seiner Kommunistischen Partei mit guten Arbeitsergebnissen. Den Plan für Juli erfüllte unser Abschnitt mit 103 Prozent, den Augustplan bewältigten wir bereits zum Gründungstag der Republik.

Mit gutem Vorbild gehen die Montageschlosser Grigori Akulow, Vita Il Spiridonow und Heinrich Beck voran.

Jetzt geht unser Kollektiv mit noch größerem Arbeitselan dem XXIV. Parteitag der KPdSU entgegen. Den Ackerbauern mehr und bessere Traktoren liefern — das ist unser Hauptanliegen.

Juri SWESCHNIKOW,
Obermeister des Abschnitts für das Schweißen und die Montage der Traktorenrahmen
Pawlodar

N OCH vor kurzem war der Anteil Kasachstans an der Erdölgewinnung des Landes sehr bescheiden. Aber seit der Erschließung der Erdölfelder der Halbinsel Mangschak hat sich das Bild geändert. Heute liefert Kasachstan Dutzende Millionen Tonnen flüssigen Brennstoffes. Im nächsten Planjahr wird unsere Republik in der Erdölgewinnung sogar Baku überflügeln.

Die Entdeckung solcher einzigartigen Erdölfelder wie Usen und Shetbai war nur dank der steten Sorge der Partei um die Entwicklung unserer Region möglich. In Kasachstan, das früher überhaupt keinen geologischen Dienst hatte, sind heute hervorragende Geologen und Geophysiker, erfahrungreiche Bohrermeister und andere Spezialisten tätig. Die Wissenschaftler stehen vor neuen Entdeckungen von Erdölfeldern in Kasachstan.

Alexander LL,
Kandidat der geologischen Wissenschaften, Sektoralter im Kasachischen Institut der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR
Alma-Ata

D IE Viehzüchter des Sowchos „Andrejewskij“ im Rayon Schortandin-ski kommen in guter Stimmung zum Jubiläum der Republik.

So habe ich, die ich schon länger als 20 Jahre in der Schweinezucht tätig bin, meine Jubiläumsvorpflichtungen pünktlich erfüllt. Habe von jeder der 20 Säue 20 Ferkel großgezogen. Im Vorjahre waren es allerdings 32 Ferkel, aber bis Jahresende gedenke ich diese Zahl wieder zu erreichen.

In unserer Farm sind erfahrungsvolle Schweinezüchter beschäftigt. Hohes Ansehen genießen in unserem Kollektiv die Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR Sofia Eifeld, die Deputierten des Rayonsowjets Theresse Uschakowa und Valentina Schaff. Sie überbieten jahraus jahrein ihre Planaufgaben.

Am Festtag unserer Republik wünsche ich allen meinen Kolleginnen und Kollegen beste Gesundheit und neue Arbeitserfolge.

Jekaterina SCHAPOWALOWA,
Schweinezüchterin, Held der sozialistischen Arbeit
Gebiet Zellinograd

D AS kasachische Volk ist durch seine Errungenschaften in vielen Zweigen der Wirtschaft nicht zuletzt in der Viehzucht, berühmt. In den Jahren der Sowjetmacht hat sich das Talent des Viehzüchters mit dem Talent des Gelehrten bereichert.

Wir haben zum Beispiel neue Schweinerassen gezüchtet, die sich in den Gebieten Alma-Ata, Taldy-Kurgan, Dshambal und Tschimkent einheimlich machen. In den Wirtschaften Zentralkasachstans und Südkasachstans sind die feineren Rassen der Viehzucht geschätzt. In den Gebieten Alma-Ata und Taldy-Kurgan gibt es nun an die 1.000 Tiere der neuen hochproduktiven Rasse von Milchkühen.

Zehn Jahre, seitdem unser Institut besteht, sind in der Wissenschaft eine kurze Frist. Wenn unser Wissenschaftlerkollektiv in dieser Zeit manches erreicht hat, so deshalb, weil für die Entwicklung der Wissenschaft in Kasachstan fruchtbarer Boden vorhanden ist: weite Partei und Regierung stets um den Fortschritt in allen Bereichen unseres Lebens besorgt sind.

Fajst MICHAMEDGALJEW,
Akademikmitglied, Direktor des Instituts für Experimentallbiologie, Doktor der biologischen Wissenschaften
Alma-Ata

Herbert HENKE

Ein klarer Himmel

Hier ruht es sich gut vor dem Lenin-Palast, die Springbrunnen rauschen und plätschern. Die Seilbahn glizlet zum Berg ohne Hast und fern glänzen schneekalte Gletscher.

Abat schaut stumm vom Postament. Mir scheint er georckt ferner Tage: In rauchiger Junke ein Funzellicht brennt, und einsame Dumbren klagen.

Das Volk vegetiert verfolgt und bedrängt, feudale Gewaltüber wüten. Die spärlichen Halme der Glutwind versengt — Wer soll ihm Einhalt gebieten?

Im Überfluß schwelgen Mullas und Bels, sie haben Herde und Weiden. Batraken schlaßen auf ihr Gehäß, erdulden Schikanen und Leiden.

Das Volk erhob sich, genug der Fron, des Elends und der Beschwerden! Aufs Streifloch schwang sich der Steppesohn, um Herr seines Landes zu werden!

Er ritt in den Kampf voller Ungestüm, voll zwingender Kraft wie ein Riese. Die Bruderhand reichete der Russe ihm, und der Tatar und Kirgise.

Das Schandbuch Scharia ist längst verbrannt, jetzt herrschen ganz andre Gesetze. Die Frauen, geachtet im ganzen Land, sind frei von uralter Hetze.

Die Tiefen des Erdbodens sind erwrcht: Metallströme gleiten fließen. Der Puls von Werkeln dröhnt Tag und Nacht, und üppige Kornfelder sprießen.

Aus Blumen und Rosen ragt der Granit, hoch wölbt sich ein klarer Himmel. Vor Kraft und Jugend die Großstadt glüht, die lebhaften Straßen wimmeln.

Erwang'ni für immer sind Freiheit und Recht, stets sind wir bereit sie zu hüten. Es flutet das Leben — ein neues Geschlecht bringt Neues durch Taten zur Blüte.



Der Dshasyal-See im Gebiet Pawlodar ist einer der beliebtesten Erholungsorte der Werktätigen Kasachstans und Sibiriens. Die Bajam-Aul-Berge mit ihrem ewigen Grün, malerischen Seen und der segenspendenden Luft ziehen mehrere Tausende Menschen heran. Hier verbringen ihren Urlaub die Bergleute von Karaganda und Ekibastus, die Traktorenbauer aus Pawlodar, die Landwirte aus den Gebieten Nordkasachstan, Koktshetaw, Zellinograd sowie die Werktätigen aus Omsk, Nowosibirsk.

Foto: K. Nurtasin (KasTAG)

Jubiläumsmedaille für die „Freundschaft“



РЕДАКЦИИ ГАЗЕТЫ «ФРОЙНДШАФТ»

В связи с 50-летием Казахской Советской Социалистической Республики Центральный Комитет Коммунистической партии Казахстана, Президиум Верховного Совета Казахской ССР, Совет Министров Казахской ССР в знак перуниной братской дружбы народов СССР просят принять настольную памятную медаль в честь 50-летия Казахской ССР.

ЦЕНТРАЛЬНЫЙ КОМИТЕТ КОМПАНИИ КАЗАХСТАНА ПРЕЗИДИУМ ВЕРХОВНОГО СОВЕТА КАЗАХСКОЙ ССР СОВЕТ МИНИСТРОВ КАЗАХСКОЙ ССР

Алма-Ата август, 1970 год

Aus Anlaß des 50. Jahrestages der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik haben das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR und der Ministerrat der Kasachischen SSR an das

Mitgliederkollektiv der Zeitung „Freundschaft“, im Zeichen der unerschütterlichen brüderlichen Freundschaft der Völker der UdSSR, die Gedenkmedaille zum 50. Jahrestag der Kasachischen SSR verliehen.

Joachim KUNZ

Hier bin ich zu Hause

(Reportage aus der Vogelschau)

Noch lag in tiefem Schlaf versunken Alma-Ata am Alatau, als unsre Il sich hochgeschwungen ins morgendliche Himmelblau. Es huschten unten Hochgebäude, Alleen, Gärten, Parks vorbei. Mein Herz füllte sich mit Stolz und Freude: in meiner Stadt ist immer Mai!

Und was war hier vor fünfzig Jahren, in diesem Siebenströmgebiet, wo nur die Bais zu Hause waren, wo nie erklang ein frohes Lied? Abat beschrieb's in seinen Werken, Dshambal sang ebenfalls davon: „Mein armes Volk gleicht kahlen Bergen: ist hungrig, nackt und stirbt in Fron.“ So war's. Doch heute ist das Leben wie eine Quelle, frisch und klar. Man sieht des Volkes Aufwärtstreben, des Volkes Träume werden wahr... Als ich so sinne, seh ich unten die Kupferhülle am Bälchastud. Und dann, in einer Viertelstunde, ein andres Werk. Na, das geht rasch! Sieh hin! Dort zeigt sich in der Ferne das weltbekannte Baikonur. Von hier aus legte zu den Sternen der Sowjetmensch die erste Spur. Seitdem hier unsre Recken wachen, zum Sprung ins Weltall stets bereit — ist auch der Boden der Kasachen ein Sinnbild wahrer Tapferkeit. ...Das Flugzeug bohrt sich vor nach Norden. Jetzt zeigen sich im Sonnenschein an vielen mir vertrauten Orten

geräumte Halden aus Gestein, Karaganda. Die Stadt der Kühnen, der Hütten, wo das Eisen glüht, der Kohlengruben, der Maschinen — ein Kasachstan Ruhgebiet. Hier schaffen, ohne sich zu schonen, in Eintracht und in Einigkeit Vertreter vieler Nationen, zu edlen Taten gern bereit. Und unter ihnen Heinrich Karsten, der sowjetdeutsche Kumpelheld. Er kennt, wie Richter in den Tasten, sich aus in seiner Kohlenwelt. Und weiter geht's. Mit tausend Wellen wogt erntet ein Ahrenmeer: es wächet mit staunenswerter Schnelle. Nur Felder, Felder ringsumher. Womöglich lenkt durch diese Fluren gerade jetzt ihr Aggregat mit Sicherheit, auf vollen Touren, Frau Jegel, eine Frau der Tat. Es surren Tausende Motoren: die reiche Neulandernte fließt. Und Helden werden hier geboren, mit Düften sie die Steppe grüßt. Am Horizonte grasen Herden genüßlich auf der fetten Weid'. Wie herzlich lebt es sich auf Erden, wenn ringum Frieden, Einigkeit! Mit andren Völkern eng im Bunde gedeihst du, meine Republik, erstarkt mit jeder neuen Stunde und wächst mit jedem Augenblick. Es ist das kein Wunder, wenn im Lande, wo früher niemand lesen konnte, heut wahre Industriegeiganten aufrufen an die Arbeitsfront, wenn auf den einstig kahlen Böden das Feld sich an die Wilder schmiegt, wenn über Bergespäpfel, Oden ein silbernen Düsenflugzeug fliegt? Und darum kann ich stolz erklären: In diesem Land bin ich zu Haus. „Ihm will ich meine Liebe schwören“, so ruft' ich heute frohlich aus.



Jaschke Schulzes Festtafelrede

Salem, Priwet, Ihr lieben Gäste, Usbke, Ukrainer, Este — Ihr alle, die man Brüder nennt, Willkommen seid zu unsrem Fest!

Erhebt das Glas auf jene Kraft, Die täglich neue Wunder schafft, Zu der ein jeder sich bekennt: Auf unsrer Völker Bruderschaft!

Notiert von Alex KNIFF Gezeichnet von W. Schwan

Erfolgswünsche aus der DDR

KARAGANDA. (Eigenbericht). Die Genossin Elawdia Alexandrowna Saginowa, stellvertretende Vorsitzende des Stadtvollzugskomitees, erhielt aus Zwickau (DDR) ein Grußschreiben des Oberbürgermeisters Windisch, worin es u. a. heißt: „Wir freuen uns mit Ihnen über die erfolgreiche Entwicklung Ihres Landes und sind stolz auf die Arbeitstäten, die durch alle Werktätigen in Industrie und Landwirtschaft vollbracht werden. Die erreichten Ergebnisse im Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstages von W. I. Lenin beweisen, daß die Bergarbeiter fest zu ihrem Wort stehen und ihre hohen Verpflichtungen erfüllen. Es lebe und gedeihe die Freundschaft zwischen dem Staatsvolk der DDR und den Völkern der Sowjetunion! Es lebe der Friede!“ Das Grußschreiben des Oberbürgermeisters wurde von den Delegationsmitgliedern der Bergarbeiter des Martin-Hoop-Werkes, die dieser Tage Gäste der Bergleute des Gorbatschow-Schachts 47 sind, überreicht.

РЕДАКЦИОННОКОЛЛЕГИУМ

UNSERE ANSCHRIFT: Казахская ССР г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт».

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414.



TELEFONE Chefredaktion — 2-19-09, Stellv. Chef. — 2-17-07, Verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbrief: — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72.